



Gottesdienste: Pfarrer Johannes Heck predigt über Osterwoche / Dekan Jürgen Grabetz spricht über Auferstehung / Pastorin Hannah Lehnert geht auf Maria aus Magdala ein

## Symbol der Hoffnung und des Trostes

Von unserem Mitarbeiter  
Franz Anton Bankuti

Freundliches Frühlingswetter prägte die Ostertage, die Natur lockte ins Freie. Dabei bewies der Gartenschau-park einmal mehr seine Anziehungskraft. War es zufälligerweise am Karfreitag gerade 28 Jahre her, dass die Landesgartenschau in Hockenheim eröffnet wurde, so zeigte sich jetzt einmal mehr, welche „Langzeitwirkung“ und Bedeutung eine solche Gartenschau für die Zukunft einer Stadt und auch ihrer Region haben kann. Von „vom Eise befreit“, wie es bei Goethes „Osterspaziergang“ in seinem „Faust“ heißt, konnte am Wochenende keine Rede sein. Im Gegenteil, wenn man die Schokoladeneier im Nest im Garten verstecken wollte, musste man dazu ein möglichst schattiges Plätzchen finden.

Bei aller Freude über Osterfest und Osternest wurde aber gerade in den vergangenen Festtagen die Bedeutung der österlichen Begegnung deutlich, die christlichen Grundwerte des Osterfestes, des grundlegenden und bedeutendsten Festes der Christenheit, seine positive Faszination auf die Menschen auch in unserer Zeit hat. Die Auferstehung von Jesus Christus und Grundlage des Glaubens ist, wie in den Gottesdiensten deutlich wurde, auch in unserer Zeit ein wichtiges Zeichen der Erlösung, besser noch der Befreiung des Menschen von Ängsten und Zwängen.

### Eine Woche von vielen

Pfarrer Johannes Heck stellte im Festgottesdienst am Sonntag in der evangelischen Kirche die aktuelle Frage: „Wie können wir heute Auferstehung verstehen?“ Pfarrer Heck gab dabei zu bedenken, dass bei aller Wichtigkeit die Osterwoche nur eine Woche im Leben und Wirken von Jesus war, eine von unzähligen Wo-



Beim Festgottesdienst in der katholischen Kirche spricht Dekan Jürgen Grabetz – umringt von den Ministranten – über das Grab Jesu als Symbol der Hoffnung.



Johannes hat Schokoladeneier gefunden und zeigt sie stolz beim evangelischen Festgottesdienst.



Pastorin Hannah Lehnert spricht beim Gottesdienst in der evangelisch-methodistischen Kirche über Maria von Magdala.

chen, in denen Jesus für die Menschen gehandelt hat.

Immerhin habe, so Pfarrer Heck weiter, Jesus rund zwei Jahre lang mit den Menschen gearbeitet, sei mit seinen Jüngern unterwegs gewesen und habe „gepredigt und disputiert, geheilt und integriert, provoziert und polarisiert“. Zuvor habe Jesus über 30 Jahre lang „einfach nur

mit den Menschen in Nazareth gelebt“.

Pfarrer Johannes Heck führte weiter aus, dass in diesem Sinne der Weg Gottes mit den Menschen mit Jesu Tod am Kreuz nicht zu Ende, sondern erst von Ostern her richtig zu verstehen sei. „Gottes Weg mit den Menschen ist kein Weg, auf dem alle Hindernisse durch Super-

kräfte aus dem Wege geräumt werden“, führte Pfarrer Heck aus, Gottes Weg mit den Menschen sei ein Weg des Miteins Gottes mit uns und unseres Miteins mit unseren Mitmenschen.

In der katholischen St. Georgskirche ging Dekan Jürgen Grabetz in seiner Festpredigt am Sonntag auf die „Ehrlichkeit“ ein, mit der das Jo-

hannesevangelium von Ostern und dem österlichen Geschehen spricht. Trauer, Schmerz, Tränen prägen, so Grabetz, zunächst das Bild, das Wort „Freude“ kommt nicht vor. Man müsse sich langsam „vortasten“, wenn man erfahren wolle, was Ostern uns zu sagen hat. Die „frohe Botschaft“ bedeute nicht, „sich am Tod leichtfüßig vorbeizumogeln“. Der Tod bleibe Realität, auch nach der Auferstehung gebe es Gräber, Ostern solle nicht dazu verleiten, über Gräber hinwegzusehen. Dekan Grabetz führte den Gedanken weiter, dass Auferstehung bedeute, sich dem Tod zu stellen und keine Angst vor der Realität des Todes zu haben. Das Grab sei zum Symbol der Hoffnung und des Trostes geworden, das Grab sei keine Endstation, sondern eine Durchgangsstation. Die große Wende vom Tod zum Leben, sei, so Grabetz, die Frohschaft der Auferstehung.

### In der Trauer gefangen

Auf die Individualität der Trauer und der Tränen ging Pastorin Hanna Lehnert von der evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde ein. Sie machte dies deutlich an der Person von Maria aus Magdala, die eine Jüngerin Jesu gewesen war. Pastorin Lehnert beschrieb eindringlich die Gefühlslage von Maria aus Magdala, als sie am dritten Tag an das Grab Jesu kam und dieses leer fand. Es sei verständlich, meinte Pastorin Lehnert, dass Maria die beiden Engel nicht erkennen konnte, vor allem auch nicht deren Frage: „Warum weinst Du?“ Die gleiche Frage heißt ihr dann Jesus selbst gestellt, wie es im Johannesevangelium heißt, aber Maria erkannte ihn nicht, so sehr war sie in ihrer Trauer gefangen, wie die Pastorin es ausdrückte.

Erst als Jesus sie mit ihrem Namen ansprach, wie es im Johannesevangelium weiter heißt, sei sie durch diesen Ruf „in ihrer Seele befreit worden“. Jetzt konnte sie, so Hanna Lehnert, ihre Trauer ablegen und konnte das Wunder von Ostern verspüren.

Umweltschutz: Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar tagt in der Rennstadt / Einflugsschneise für Fledermäuse eingerichtet / „Natur nah dran“ begutachtet

## Blühflächen sollen dem bedrohten Rebhuhn neuen Lebenschancen geben

Als „Brückenbauer zwischen Mensch und Natur“ stellte der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Rhein-Neckar auf der Mitgliederversammlung in Hockenheim sein Maßnahmenprogramm für 2019 vor. Das schreibt der Verband in einer Pressemitteilung.

Katrin Naumann und Martin Schaarschmidt berichteten von den durchgeführten Maßnahmen und Projekten im Jahr 2018 und stellten einige ausgewählte Projekte genauer vor. Mit Momentaufnahmen vor

und nach den Maßnahmen konnte die positive Wirkung auf Natur und Landschaft verdeutlicht werden, heißt es in der Pressemitteilung. Als Beispiel dienten unter anderem Gehölzarbeiten zur Schaffung von Einflugsschneisen an einem potenziellen Überwinterungsquartier für Fledermäuse in Altlußheim.

Im Anschluss daran stellte die Geschäftsstelle des LEV das zuvor bereits mit Fachbeirat und Vorstand diskutierte Maßnahmenprogramm vor. Neben der Fortführung und

Ausweitung der laufenden Projekte, werden im kommenden Jahr auch neue Projekte verfolgt, so die Pressemitteilung.

### Landwirte und Jäger einbeziehen

Auch die Bemühungen zum Schutz des vom Aussterben bedrohten Rebhuhns sollen durch den Kontakt und die Beratung von engagierten Landwirten und Jägern fortgeführt werden. Für das Rebhuhn werden Ersatzlebensräume mittels Blühflächen angelegt, wovon auch andere

Tiere wie Feldhasen und Fasane profitieren, so die Pressemitteilung. Bisher konnten in diesem Zusammenhang schon 55 Hektar Blühflächen angelegt werden.

Zum Ende der Mitgliederversammlung wurden alle Anwesenden zur Exkursion bei frühlingshaftem Wetter eingeladen. Dazu ging es an eine Rebhuhnschutzfläche, an der die genaue Bewirtschaftung sowie der ökologische Nutzen von Katrin Naumann präsentiert wurde. Ergänzend kam der bewirtschaften-

de Landwirt dazu, der noch weitere landschaftsfähige Gesichtspunkte mit einbringen konnte. Danach führten die Exkursionssteilnehmer zum Insulheimer Hof, wo über den Lebensraum Rheinebene und die Herausforderung für den Naturschutz diskutiert wurden, wie es in der Pressemitteilung heißt.

Die letzte Station führte in die Hockheimer Innenstadt. Dort wurde an einer Projektfläche die Teilnahme der Stadt Hockenheim am Projekt „Natur nah dran“ erklärt.

BIT-Stammtisch: Freie Wähler präsentieren ihre Vorhaben / Bürgerinitiative „Pro Stadtwald C4“ fordert Aufforstung / Kritik am Ablauf der Gemeinderatssitzung

## Sie fordern mehr Transparenz und Beteiligung

Die Sorge um Lebensqualität, Wald- und Grünflächen entwickelte sich zum zentralen Thema am Stammtisch der BIT-Bürgerinitiative, heißt es in einer Pressemitteilung. Hatte man zum Märzstammtisch die Grünen zu Gast, waren für die Osterwoche die Freien Wähler eingeladen, um ihre Politik für darzustellen.

Bemerkenswert sei, dass die öffentliche Einladung nicht nur Mitglieder der BIT zum Stammtisch führte, sondern auch Stadträte und Kandidaten zur Kommunalwahl von CDU, Grünen und SPD. Auch Vertreter der Bürgerinitiative Biblis und der neuen Bürgerinitiative „Pro Stadtwald C4“ waren zugegen. Zuerst hatte die Fraktionsvorsitzende

der Freien Wähler, Gabi Horn, das Wort. Sie spannte ein breites Feld kommunaler Themen, um die sich die Freien Wähler mit besonderer Aufmerksamkeit kümmerten. Kindergartenplätze und da vor allem zentrale Registrierung der Voranmeldungen.



Unterstützt wurde Horn in Beiträgen und Diskussion von den Stadträten der Freien Wähler, Michael Sauter und Jochen Vetter. Die Freien Wähler bemühten sich besonders um eine Stadt mit hoher

Wohn- und Lebensqualität. Für sie seien deshalb die innerstädtischen Grünanlagen von unverzichtbarer Notwendigkeit. Dass junge Leute in Hockenheim trotzdem Baugrund finden, bedinge neben einer zweckmäßigen Gestaltung der Sanierungsgebiete auch angemessene Baulanderschließung. Die FW-Vertreter betonten, dass bei ihnen keine Privatinteressen verfolgt würden und niemand politisch Karriere machen wolle. Eine weitere Bestrebung der Freien Wähler sei ein Mehr an Transparenz und Bürgerbeteiligung bei wichtigen Themen zu erreichen.

Nach den Freien Wählern nutzte die Bürgerinitiative „Pro Stadtwald C4“ die Gelegenheit zu einer Darstel-

lung der Waldsituation. Die Sprecherin der BI, Stefanie Garcia Laule, forderte ein nachdrückliches Bedürfnis der Politik, den Wald neu aufzuforsten und einer Erweiterung der Lkw-Parkplatzfläche an der Autobahnstraße entgegenzuwirken.

### „Informations überfällig“

Im Anschluss kam es zu Debatten über die Situation mit dem Hockenheimring und damit im Verbund auch zurück zum Thema Transparenz. Für die BIT ist der Ring dabei ein Negativbeispiel, eine Informationsveranstaltung über die neue Ausrichtung sei mehr als überfällig.

Auch wurden beim Stammtisch über den vorherrschenden Eindruck

gesprochen, dass notwendige Debatten vorzugsweise nicht öffentlich geführt würden, so die Pressemitteilung.

Die BIT, aber auch die beiden anderen Bürgerinitiativen, sahen die Gemeinderatssitzung vom März als Referenzbeispiel dafür an, wie eine Gemeinderatssitzung nicht ablaufen dürfe, heißt es weiter: Es sei nicht debattiert, sondern nur abgestimmt und beschlossen worden. Für den Bürger entstehe durch diese Verfahrensweise keine Transparenz.

Der nächste BIT-Stammtisch findet am Mittwoch, 15. Mai, im Stadthalenrestaurant Rondeau statt.

Talhausstraße

## 16-Jährige bei Unfall schwer verletzt

Schwer verletzt wurde eine 16-Jährige am Samstag kurz nach 16 Uhr in der Talhausstraße. Sie war mit ihrem Leichtkraftrad in Richtung Hockenheim unterwegs, als sie einen an der Einmündung zum Aachtergrund an der roten Ampel wartenden Pkw mit Anhänger übersah, auf diesen auffuhr und auf die Fahrbahn geschleudert wurde. Wie die Polizei mitteilt, zog sich die 16-Jährige dabei schwere Verletzungen zu und musste mit einem Rettungsschuttschrauber in ein Mannheimer Krankenhaus geflogen werden. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden in Höhe von rund 4500 Euro.

Polizeieinsatz

## Mit Elektrorollstuhl auf der Landesstraße

Mehrere Verkehrsteilnehmer meldeten am Sonntagabend gegen 21.15 Uhr einen älteren Herrn, welcher mit seinem Elektrorollstuhl im Bereich der L723, in Höhe Hockenheim, unterwegs wäre. Wie die Polizei gestern mitteilte, griffen die Beamten den 79-jährigen Fahrer des Elektrorollstuhls schließlich im Bereich der Abzweigung L723/L599 (Ortsfahrt Reilingen-Nord) auf. Laut eigener Aussage habe dieser sich zuvor verfahren und suche nun den direkten Weg nach Hockenheim. Die eingesetzten Beamten verwiesen ihn auf den neben der Landstraße befindlichen Fahrradweg und begleiteten ihn noch bis zum Ortseingang Hockenheim. Dort konnte er seinen Nachhauseweg fortsetzen.

KURZ + BÜNDIG

Volker Kugel gibt Gartentipps

Die Mitgliederversammlung des Fördervereins Gartenschauclub findet am Montag, 29. April, um 14 Uhr im Bürgersaal des Rathauses statt. Als Ehrengast wird der ehemalige Geschäftsführer der Landesgartenschau von 1991, Volker Kugel, mittlerweile Direktor des Blühenden Barock in Ludwigsburg und Gartenspezialist des SWR, die neuesten Gartentipps verraten.

Tischtennisturnier im Juz

Das Jugendzentrum am Aquadrom (Juz) veranstaltet am Freitag, 26. April, um 14 Uhr ein Tischtennisturnier für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von zehn bis 16 Jahren. Kurzschnellschläger können sich noch bis Donnerstag, 25. April, im Juz anmelden. Eine neue Platte und ebenso neue Schläger garantieren beste Bedingungen.

Freundeskreis Commercy

## Spendenaktion für Notre-Dame

Die Bilder der brennenden Kathedrale Notre-Dame hatten viele Menschen erschüttert. Historische Schätze und bedeutsame Reliquien der katholischen Kirche wurden darin aufbewahrt. Um den Wiederaufbau zu sichern, hat der Freundeskreis Hockenheim-Commercy bei der Sparkasse Heidelberg unter der IBAN DE72 6725 0020 0006 2136 00, Stichwort „Notre-Dame“, ein Spendenkonto errichtet. Die gespendete Summe wird im vollen Umfang nach Paris überwiesen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Jeder Spender zeige sich nicht nur solidarisch mit dem europäischen Nachbarland, sondern helfe damit auch, ein europäisches Kulturgut von unglaublichem Stellenwert wieder aufzubauen.